

Attac-Deutschland Bundesversammlung "Herbstratschlag" in Gladbeck vom 16.-18. Nov. 2007 – Bericht eines Augsburger Teilnehmers

Trotz Lokomotivführerstreik erreichen wir Freitagnachmittags unseren Tagungsort Gladbeck, die große Waldorf-Schulanlage. Hier wollen wir in den nächsten 2 ½ Tagen mit über 200 Teilnehmern der Bundesversammlung auf dem „Attac-Ratschlag“ die Weichen für die weitere inhaltliche Arbeit und gleichzeitig einen personellen Neuanfang in unserer Bewegung stellen. Bei der Anmeldung erhalten wir als Delegierte unsere Hilfsmittel für grundlegend basisdemokratische Entscheidungen zum attac-typischen Konsens-Verfahren: 5 verschieden farbige Karten für Abstimmungen und Stimmungsbilder, abgestuft von voller Zustimmung bis totaler Ablehnung und ein Bündel Wahlkarten. Dazu später mehr.



Als Leitthema steht über diesem Ratschlag „Die Eigentumsfrage neu stellen – aber wie?“ :
"Unsere Kritik am Neoliberalismus ist in den Köpfen angekommen. Jetzt gilt es, unsere Alternativen durchzusetzen". Attac will die Forderung nach einer demokratischen Kontrolle der Wirtschaft auf allen Ebenen ins Zentrum seiner Aktivitäten stellen.

Zu diesem Thema motiviert uns Paul Singer, Sekretariatsleiter für Solidarische Ökonomie im brasilianischen Arbeitsministerium, in seinem Eröffnungsbeitrag mit konkreten Beispielen: In Brasilien, wo große Teile der Bevölkerung (noch)

in Armut und arbeitslos leben, haben sich aus dem Ursprung von Selbsthilfegruppen (Kirchen, Gewerkschaften, soziale Verbände) inzwischen nach und nach eigeninitiierte und selbstverwaltete Betriebe entwickelt bis hin zu funktionierenden Fabriken in Selbstverantwortung. Der Weg wird der seit 5 Jahren von der Regierung Lula gefördert, verlangt aber sicher noch lange viel Beharrlichkeit, aus dem Nischendasein herauszukommen. Die anschließende Podiumsdiskussion geht konkret auf mögliche Formen der Gemeineigentums-Verwaltung/Versorgung bei uns los. Auf der Suche nach Alternativen in Zeiten des globalen Hochkapitalismus erfährt das in der frühen Arbeiterbewegung praktizierte genossenschaftliche Wirtschaften heute durchaus eine Wiederbelebung. Mehr in vielfältigen Formen in Österreich und der Schweiz. Doch bei uns in Deutschland sind leider eher Verhinderungspraktiken durch politischen Widerstand festzustellen – auch in Kommunen, weil z. B attraktive Postenpfünde wegfallen.

Auf die Frage „Was muss sich ändern?“ tragen Forum und Großgruppen-Diskussionen am nächsten Vormittag Antworten zusammen:

- § Beim Eigentum die Machtfrage stellen und regional aufklären – verbinden mit Aktionen wie Kampagnen bei Bahn und zur Auflösung der Stromkonzerne, sowie Betriebskampagnen zur Demokratisierung.
- § Die Finanzierungs-Schaltstellen im Staat demokratisieren, um solidarischen Unternehmungen ihre Lebensfähigkeit bzgl. Krediterhalt und Investmittel-Ermöglichung zu sichern.
- § In Betrieben ganzheitliche Arbeitsstrukturen und Verteilung der Verantwortung auf die Gesamtheit der Belegschaft durchsetzen– auch mit Wechsel von Tätigkeit und Verantwortung.
- § In den Betrieben den realen „Eingang finden“ für betriebliche Veränderungen, z.B. über Gewerkschaften, kommunale Betriebe.
- § Und vor Ort praktisch funktionierende Beispiele für alternativen Eigentums-Umgang aufzeigen.
- § Unsere Alternativen gegen den Eigentumsfetisch als Grundfeste des Kapitalismus stellen.

- § Keine alten Klischee-Vorurteile wecken wie ´Staatsmonopolismus, Bürokratismus´ usw.
- § Bei unseren Vorstellungen von „Vergesellschaftung“ immer auch die internationalen Perspektiven beachten.

„Impulse aus Attac – die bundesweiten Arbeitsgruppen stellen ihre Projekte vor“, für welche Unterstützung von Gesamt-Attac zu beschließen ist. Nur einige seien hier hervorgehoben:

- § Die Eigentumsfrage und viele Aspekte des Klimaschutzes sind eng verbunden mit der Fortsetzung der Bahnkampagne in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und der neuen Kampagne zur Auflösung der vier großen Stromkonzerne für eine ökologische, soziale und demokratisch kontrollierte Energieversorgung.
- § Aktionen /Demo für ein soziales Europa: Widerstand gegen die allgemeine Synchronisierung der EU-Projekte zum Sozialabbau. Dafür ist auch unser gemeinsames Handeln im europäischen Rahmen nötig, verbunden mit Aktivitäten auf lokaler Ebene. – auch Widerstand gegen EU-Vertrag und Forderungen für Schritte zum ´Bedingungslosen Grundeinkommen´.
- § Kongress ´Lateinamerika-Entwicklung´ als aktivierendes Beispiel für uns und dann Anfang 2009 ein umfassender Kapitalismus-Kongress.
- § NOYA, das seit Jahresbeginn neue sehr hoffnungsvolle, förderungswürdige Jugendnetzwerk bei Attac für jugendkreatives Engagement in der Altersgruppe ca. 16 bis 27 Jahre.

Die Arbeitsmethode beim gesamten Ratschlag ist beeindruckend effektiv in einer immer freundschaftlichen und um Ausgleich bemühten Atmosphäre. Über allem steht das Motto: „Geht miteinander respektvoll um!“ und „Lasst immer eine Tür offen!“. Ausgrenzungen werden vermieden. Das gilt im Plenum für die Themen der politischen Richtung ebenso wie für die organisatorischen Regelungen in unterteilten Arbeitsgruppen, deren Ergebnisse dann wieder dem Plenum vorgestellt und auch abgestimmt werden. Konsensfindung: Das praktizierte basisdemokratische Verfahren erfasst die nach Diskussionen sich ergebenden differenzierten Meinungsbilder. Es führt im Plenum zusammen und in Arbeitsgruppen mit konkurrierenden Ansichten zu Annäherungen, so dass letztlich Abstimmergebnisse von einer breiten Mehrheit getragen werden.

Die Wahlen des neuen Koordinierungskreises nehmen einen großen und wichtigen Rahmen ein. Die Attac-Deutschland-Gründer von 2000 hatten im Jahr zuvor entschieden, nicht mehr zu kandidieren und einen Generationenwechsel aktiv zu unterstützen. Mit neuer persönlicher Kandidatenpräsentation und Befragung geht der Ratschlag über zur Wahl-Prozedur. Mit Aufteilungen der Wählergruppen für regional zu Wählende, für Mitgliedsorganisationen und Arbeitsgruppen-Vertreter, mit Wahlvorrang für Frauenkandidatur, mit getrennter Wahl von KoKreis und Rat. Ein demokratischer Prozess mit hohem „Qualitätsanspruch“. Wir wählen bis 1 Uhr nachts! Und das KoKreis-Wahlergebnis bringt einen wirklichen Generationenwechsel, der KoKreis hat sich sehr verjüngt. Unter den Neuen eine starke Altersgruppe etwa Mitte 20 bis ca. 40 Jahre, die dennoch viel Kompetenz und Erfahrung erwarten lässt. Von den 23 KoKreis-Mitgliedern sind 9 Frauen, damit hat sich der Anteil deutlich erhöht.

Attac Deutschland hat ein sehr erfolgreiches Jahr 2007 hinter sich. Mit nun 19 000 Mitgliedern - dabei 2000 neue - sowie mit einem neuen Koordinierungsteam werden wir auch 2008 eine starke politische Bewegung sein.